

„Schöner wohnen“

Arbeitskreis Kirche/Wirtschaft besuchte Wohnzentrum Zurbrüggen

Wie arbeitet eines der größten Einrichtungsunternehmen in Deutschland? Christian Zurbrüggen hatte den Arbeitskreis Kirche/Wirtschaft des Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte nach Unna eingeladen, um interessierte evangelische und katholische Kirchenvertreter aus Hamm, Unna und Arnsberg persönlich über Organisation, Struktur, Verfahrensabläufe und Logistikwege eines großen Möbelhauses vom Einkauf bis hin zur Auslieferung beim Kunden zu informieren.

Ausführlich berichteten der Firmenchef sowie sein Verkaufsleiter Frank Werner, wie sich ein Familienunternehmen engagiert, um sich im hart umkämpften Möbelmarkt behaupten zu können.



— Informationen aus erster Hand über die Möbelbranche gab Firmenchef Christian Zurbrüggen (vorne rechts) dem Arbeitskreis Kirche/Wirtschaft Hamm/Unna/Arnsberg.
Bild: Hammer

Besonders interessant für die Kirchenvertreter war auch die geschichtliche Entwicklung der Unternehmensgruppe von der Schreinerei des Großvaters über eine Möbelhandelsagentur, Möbelgroß- und einzelhandel bis hin zum Möbelhaus, das nach dem Konzept „alles aus einer Hand“ viele weitere Artikel nicht nur im Wohnbereich anbietet.

„Wir wollen auf Qualität setzen, d. h. zertifizierte Produkte vom Blauen Engel bis hin zum Stay-fair-Siegel für sozialverträgliche

Arbeitsbedingungen und prüfen unsere Produzenten in aller Welt mehrfach im Jahr vor Ort auf Einhaltung bestimmter Standards“, berichtete Christian Zurbrüggen. Abschließend warf er einen Blick in die Zukunft der Möbelbranche. In den nächsten Jahren wird es weltweit gravierende Veränderungen bei der Warenpräsentation von Möbeln geben: Die Kunden werden über Touchscreens alle Varianten von Einrichtungsmöglichkeiten elektronisch in Möbelhäusern abrufen können.

Martina Dombrowsky